

Mittendrin

Ludwig-Uhland-Residenz – Leben im Herzen von Bad Wildbad



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

so vielfältig die Menschen sind, die zu uns kommen, so unterschiedlich und individuell sind ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse an Unterstützung, Betreuung und Pflege. Unser Anspruch in der Ludwig-Uhland-Residenz ist es, für jeden unserer Kunden ein passgenaues Dienstleistungsangebot sowie ein attraktives, schönes und sicheres Zuhause gerade bei Bedarf von Unterstützung oder Pflege zu bieten. Dabei steht für mich persönlich die Möglichkeit, selbstbestimmt leben zu können, stets im Vordergrund meiner Beratungen und Entscheidungen.

Ermöglicht wird dies durch unser modernes und innovatives Wohn-, Betreuungs- und Pflegeverständnis, das seine Stärken im WohnenPLUS-Konzept der Evangelischen Heimstiftung bündelt. Unser Konzept orientiert sich dabei an der häuslichen Wohnsituation, dem Lebensalltag sowie den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden. Bei uns können Sie in einem Zwei-Zimmer-Pflegeappartement selbstbestimmt wohnen, entscheiden selbst, welche Leistungen der Mobilen Dienste Sie in Anspruch nehmen und ob und an welchen Tagen Sie sich für das unterstützende Angebot unserer Tagespflege entscheiden. Gerade die durchgehende Anwesenheit eines Mitarbeiters in der Nacht, der für unsere Kunden in Pflegewohnungen da ist, bietet erhöhte und zusätzliche Sicherheit. Sollte der Bedarf an Pflege und Betreuung zunehmen, befindet sich zudem eine ambulant betreute Wohngemeinschaft in unserem Haus. Die Ludwig-Uhland-Residenz bietet Ihnen somit ein umfangreiches Leistungsangebot, damit Sie ein Plus an Lebens- und Wohnqualität genießen können.

In unserer WohnenPLUS-Residenz steht Ihnen zugleich ein motiviertes, engagiertes und zuverlässiges Mitarbeitersteam zur Verfügung, das sich durch ein hohes professionelles Niveau mit viel persönlicher Zuwendung und Empathie auszeichnet. Von großer Wichtigkeit ist uns auch der regelmäßige Austausch und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Angehörigen. Denn, wir wissen alle, für eine gute Pflege und Betreuung sind Angehörige ganz wertvolle Partner.

Getragen wird unsere Arbeit durch eine hervorragende Einbindung ins Gemeinwesen der Gemeinde Bad Wildbad und ihrer engagierten Bürgerschaft. Vereine, Kindergärten, Schulen, Kirchenvertreter, Ärzte, Apotheker, Therapeuten und lokale Dienstleister wie Friseur oder Sanitätshäuser besuchen unser Haus. Betonen möchte ich hier ganz besonders das Engagement unseres Fördervereins, der uns schon seit Jahren tatkräftig unterstützt und begleitet. All diese Menschen gestalten den Alltag hier aktiv mit und bereichern das Leben im Haus dadurch ungemein. Unsere Ludwig-Uhland-Residenz bietet zudem einen eigenen Raum für das Quartier und die Hausgemeinschaft.

All das macht unsere WohnenPLUS-Residenz so einzigartig und zu einem wundervollen Ort der Gemeinschaft und des generationsübergreifenden Miteinanders.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, möchte ich nun ganz herzlich einladen, uns und unser innovatives Konzept WohnenPLUS kennenzulernen! Auf den folgenden Seiten können Sie sich ein lebendiges Bild von den vielfältigen Alltagssituationen, die Sie in unserem Hause erleben, machen. Begegnen Sie den Menschen, die bei uns leben, arbeiten und sich ehrenamtlich engagieren und erfahren Sie mehr über unsere vielseitigen Angebote und unsere WohnenPLUS-Residenz. Erleben Sie ein neues Lebens- und Wohlgefühl hier in unserer Ludwig-Uhland-Residenz im Herzen von Bad Wildbad.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre Helene Zipf
Hausdirektorin

Grußwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Bad Wildbad ist ein attraktiver Wohnort – gerade auch für ältere Menschen. Die zahlreichen Gesundheitseinrichtungen, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, das große Kulturangebot, die gute Verkehrsanbindung und die schöne und gesunde Natur um den Ort herum werden sehr geschätzt. Daher möchten viele Bürgerinnen und Bürger auch im höheren Alter gerne weiterhin hier bleiben, andere ziehen wegen der Attraktivität des Ortes im Alter extra hierher. Für die Zeit, in der man nicht mehr ganz selbständig leben kann, braucht es vielfältige und individuelle Möglichkeiten der Betreuung. Zudem müssen wir uns als Gesellschaft aufgrund des demographischen Wandels darauf einstellen, dass wir zukünftig immer mehr und immer ältere Bürgerinnen und Bürger haben werden, die wir liebevoll und gut umsorgen möchten.

Die Evangelische Heimstiftung als kompetenter und leistungsfähiger Partner begleitet uns schon lange in Bad Wildbad. Sie eröffnete im Jahr 1987 das Ludwig-Uhland-Stift, im Jahr 2011 kam das König-Karl-Stift beim Bahnhof hinzu. Statt das etwas in die Jahre gekommene Ludwig-Uhland-Stift zu sanieren, entschloss sich die Evangelische Heimstiftung zu einem vollständigen Neubau an derselben Stelle, um die zeitgemäßen neuen Formen der Betreuung zu realisieren und zu integrieren. Wir sind der Evangelischen Heimstiftung sehr dankbar, dass sie diese umfangreiche Investition, zumal auf dem schwierig zu bebauenden Grundstück, auf sich genommen hat. So wurde mit der Ludwig-Uhland-Residenz im Oktober 2018 mitten in der Stadt ein Haus eröffnet, das Bad Wildbad zum Pilotstandort für das neue WohnenPLUS-Konzept mit seinen verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten macht. Je



nach Bedarf können dabei Wohn- und Pflegebausteine miteinander kombiniert werden. Dazu gehören das Pflegeapartment im Ein- oder Zwei-Zimmer-Appartement, das Wohnen in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft oder die Tagespflege. So sind individuelle Formen des Lebens und Wohnens möglich, ganz nach Bedarf und persönlichen Bedürfnissen.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Heimstiftung und allen ihren Beschäftigten.

Klaus Mack
Bürgermeister

Ein wirklich sehr schönes Zuhause – Die Ludwig-Uhland-Residenz

Ende 2018 war es soweit: Die Evangelische Heimstiftung (EHS) weihte mitten im Zentrum von Bad Wildbad die Ludwig-Uhland-Residenz ein.

Die Residenz erweitert das Betreuungs- und Pflegeangebot in Bad Wildbad um ein ganz neues, innovatives Konzept: WohnenPLUS wurde eigens von der Evangelischen Heimstiftung entwickelt, um flexibel auf die individuell und oft sehr unterschiedlichen Lebenssituationen älterer Menschen eingehen zu können.

In einer WohnenPLUS-Residenz sind verschiedene Wohnformen und Dienstleistungsangebote unter einem Dach vereint. So soll Senioren mit unterschiedlichem Pflege- und Betreuungsbedarf ein möglichst langer Verbleib in gewohnter Umgebung ermöglicht und der Wunsch nach Selbstbestimmung und Teilhabe im Alter verwirklicht werden. Gleichzeitig bietet das Leben und Wohnen in der Ludwig-Uhland-Residenz eine sehr hohe Versorgungssicherheit.

Aus welchen Bausteinen setzt sich das Angebot der Ludwig-Uhland-Residenz zusammen? Bewohner und Kunden finden einen für ihre jeweilige Lebenssituation passgenauen, individuellen Hilfe-Mix. Es gibt insgesamt 26 moderne Pflegewohnungen, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit zwölf geräumigen Einzelzimmern und zusätzlichen Gemeinschafts- und Wohnräumen. Zudem ist im Haus eine Tagespflege an-

gesiedelt, die täglich zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet hat und bis zu 15 Tagesgäste empfangen kann. Des Weiteren bietet der Quartiersraum die Möglichkeit für Begegnungen.

Sowohl die Pflegewohnungen, die Tagespflege und die Wohngemeinschaft werden von den Mobilen Diensten der EHS versorgt, deshalb haben die Mobilen Dienste in der Residenz ihr eigenes Büro. So wird eine hohe Versorgungssicherheit und gleichzeitig professionelle Beratung und eine qualifizierte Dienstleistung möglich. Dem Kunden werden dadurch für ihn abgestimmte individuelle Wohnarrangements ermöglicht.

Eine Besonderheit im WohnenPLUS ist ALADIEN, welches in allen Pflegewohnungen zum Einsatz kommt. ALADIEN steht für Alltagsunterstützende Assistenzsysteme mit Dienstleistungen und wurde von der EHS speziell für Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf entwickelt. Der Grundservice im WohnenPLUS beinhaltet neben dem Hausnotruf einen 24-Stunden-Service – das heißt, der Kunde hat einen Ansprechpartner im Gebäude rund um die Uhr. Sozialdienst, Verwaltung sowie die Teams der Tagespflege, die Mobilen Dienste und die Alltagsbegleiter in der Wohngemeinschaft kümmern sich tagsüber um die Belange der Bewohner

und Gäste. In der Nacht stellen eine Präsenzkraft in der Wohngemeinschaft und ein Bereitschaftsdienst sicher, dass bei Bedarf jederzeit reagiert werden kann.

Es sind gerade die Menschen, die die Ludwig-Uhland-Residenz zu einem besonderen Ort machen. Eine herzliche Willkommenskultur lässt jeden neuen Bewohner gut ankommen im neuen Zuhause. Die Mitarbeiter bringen sich mit Herzblut, Engagement und Fachkompetenz ein. Der Alltag in der Ludwig-Uhland-Residenz ist von gegenseitigem Vertrauen, Respekt und wertschätzendem Umgang geprägt.



Wohnen PLUS in der Ludwig-Uhland-Residenz: Das innovative Wohn- und Pflegekonzept

Pflegewohnungen

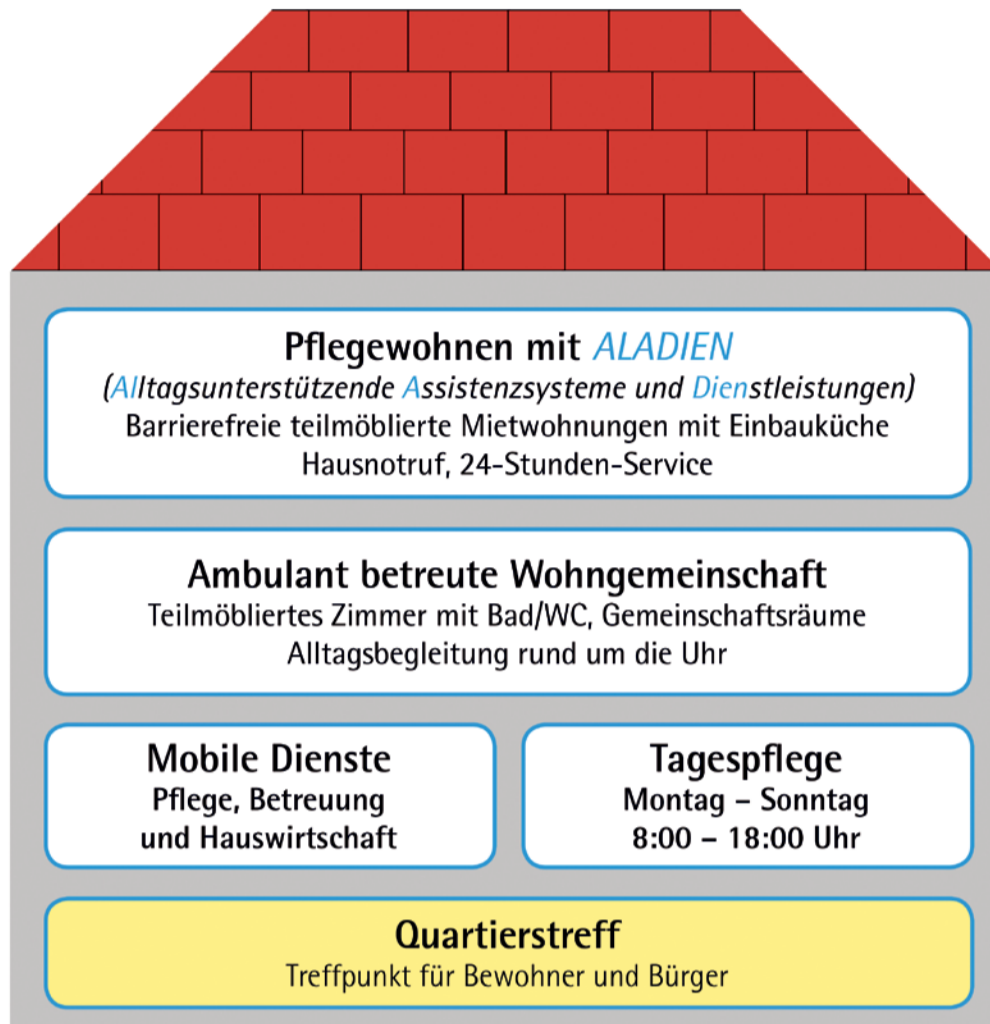
Die Ludwig-Uhland-Residenz verfügt über 26 Pflegewohnungen mit einer Größe zwischen 37m² und 58m². Die Wohnungen sind mit modernen technischen Assistenzsystemen (ALADIEN) ausgestattet. Hinzu kommt die persönliche Begleitung und Zuwendung, die entscheidend zur Versorgungssicherheit beiträgt. Mitarbeiter im Sozialdienst, in der Verwaltung und im Nachtservice sind immer ansprechbar.

Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Die ambulant betreute Wohngemeinschaft bietet Platz für zwölf Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz. Alltagsbegleiter sind rund um die Uhr anwesend und gestalten den Tag zusammen mit den Kunden. Die pflegerischen Leistungen werden durch einen frei wählbaren Mobilen Dienst erbracht.

Mobile Dienste der Evangelischen Heimstiftung

Die Mobilen Dienste stellen die pflegerische Betreuung



innerhalb der Residenz sicher und bieten ein breites Dienstleistungsspektrum an. Aber auch zuhause können alle Bürger rund um Bad Wildbad die pflegerischen, hauswirtschaftlichen und betreuenden Leistungen in Anspruch nehmen.

Tagespflege

Der Besuch der Tagespflege ermöglicht im Verbund mit anderen Dienstleistungen, dass auch Menschen mit höherem Pflegebedarf in ihrer eigenen Wohnung in der WohnenPLUS-Residenz leben können. Die Tagespflege trägt dazu bei, dass ältere, pflegebedürftige Menschen in einer selbstbestimmten Lebensführung und dem Verbleib in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden. Sie fördert soziale Teilhabe und bietet ihren Gästen eine Tagesstruktur.

Quartierstreff

Der öffentliche Quartierstreff in der Residenz dient Bewohnern des Hauses und Bürgern aus Bad Wildbad als Raum für Begegnungen und hält ein vielfältiges Veranstal-

tungsprogramm in Kooperation mit Vereinen und Gruppen bereit. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage können diese Veranstaltungen momentan leider nicht stattfinden.

Vereinbaren Sie eine individuelle Besichtigung

Wenn Sie Interesse an den Wohnformen der Ludwig-Uhland-Residenz haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir bieten Ihnen eine kompetente und kostenlose Beratung rund um die Themen Wohnen im Alter, Pflege und Betreuung an. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Besichtigungstermin.

Helene Zipf
Hausdirektorin
Ludwig-Uhland-Residenz
König-Karl-Straße 17
75323 Bad Wildbad

Tel. 07081 178-0
h.zipf@ev-heimstiftung.de
ludwig-uhland-residenz@ev-heimstiftung.de

Unsere Tagespflege: Wie in einer Familie

Die Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz bietet Menschen mit Unterstützungsbedarf die Möglichkeit, ihren Tag in Gemeinschaft und mit professioneller Pflege und Betreuung zu verbringen.

„Für mich fühlt es sich an, als ob ich in eine Familie komme“, sagt Ingeborg Miller. Die 83-Jährige nutzt zweimal wöchentlich die Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz und fühlt sich dort pudelwohl.

Bis zu 15, meist ältere Menschen verbringen in den wohnlich gestalteten Räumen der Tagespflege ihren

Tag gemeinsam. Wie läuft ein typischer Tag dort ab? Pflegedienstleitung Inga Käppler gibt Auskunft: „Die Gäste frühstücken morgens zusammen, dann findet eine gemeinsame Aktivität statt, um die Unterhaltung und die sozialen Kontakte unter den Gästen zu fördern. Auf das Mittagessen folgt die Ruhezeit: Wer möchte kann sich dazu in das Wohnzimmer zurückziehen und es sich auf Betten oder Massagesesseln bequem machen. Nachmittags servieren wir Kaffee und Kuchen, bieten weitere gemeinsame Aktivitäten und ein Abendessen.“

Für Ingeborg Miller sind die Betreuungstage eine willkommene Abwechslung im Wochenrhythmus. Da sie auf den Rollstuhl angewiesen ist,

wird sie morgens von einem Fahrer der Tagespflege abgeholt und abends wieder nach Hause gebracht. „Sonst habe ich nicht so viel Gelegenheit, das Haus zu verlassen. Deswegen freue ich mich immer auf die Tagespflege. Dort habe ich Gesellschaft, das Essen ist lecker und die Mitarbeiter stellen jedes Mal ein tolles Programm auf die Beine. Die Zeit vergeht immer viel zu schnell.“

Das Programmangebot in der Tagespflege ist vielfältig: Gedächtnistraining, Sturzprophylaxe, Bewegungsangebote für unterschiedliche Mobilitätsstufen, gemeinsames Singen, Musik hören, Sitztanz, Basteln und mehr. Die Angebote finden im Wechsel statt, für jeden ist also etwas dabei. Auch Geburtstage werden

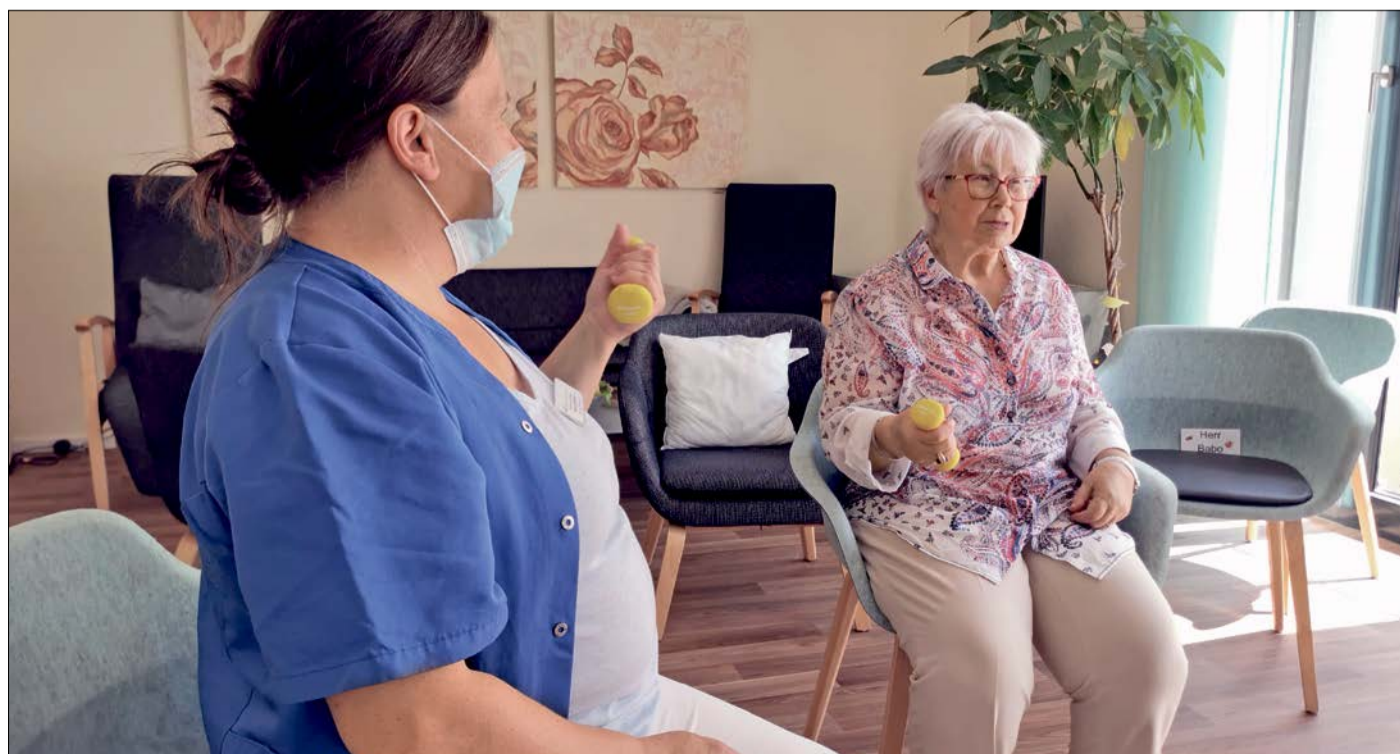
zusammen gefeiert oder mal gemeinsam ein Kuchen gebacken. „Alle unsere Aktivitäten sind aber freiwillig – wer sich nicht in der Gruppe beschäftigen möchte, wird individuell betreut“, so Inga Käppler.

Das Angebot der Evangelischen Heimstiftung richtet sich an Menschen mit Unterstützungsbedarf aus Bad Wildbad und Umgebung. Willkommen sind sowohl Menschen mit körperlichen wie auch mit geistigen Einschränkungen – jeder Gast erhält die individuelle Hilfestellung seines Tagesablaufs benötigt. „Manche benötigen Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme. Wir helfen wenn nötig auch beim Toilettengang oder beim Duschen. Bei unseren Gästen mit De-

mentz steht die Alltagsorientierung im Mittelpunkt“, erzählt Pflegedienstleitung Inga Käppler. Die Betreuung erfolgt durch ausgebildete Pflege- und Betreuungsfachkräfte. „Ich schätze die freundliche, geduldige Art der Mitarbeiter hier sehr. Die Atmosphäre ist einfach sehr ruhig und harmonisch“, lobt Ingeborg Miller.

Geöffnet hat die Tagespflege von Montag bis Sonntag, von 8:00 bis 18:00 Uhr. Die Gäste können das Angebot wahlweise halbtags oder ganztags buchen und selbst

entscheiden, an wie vielen Tagen pro Woche sie kommen möchten. Ist der Gast einem Pflegegrad zugeordnet, werden die Kosten für die Tagespflege teilweise von der Pflegekasse übernommen. „Die Betreuung wird nicht nur von Alleinstehenden gerne genutzt, sondern auch von älteren Menschen, die von berufstätigen Angehörigen gepflegt werden: Während der Sohn oder die Tochter bei der Arbeit ist, kümmern wir uns um Vater oder Mutter“, so Inga Käppler.



Das Programmangebot in der Tagespflege ist vielfältig: Gedächtnistraining, Sturzprophylaxe, Bewegungsangebote, u.v.m.

Entdecken Sie unsere
Tagespflege ...
... tagsüber in Gemeinschaft, abends wieder zu Hause.

Tagespflege Bad Wildbad
König-Karl-Straße 17
75323 Bad Wildbad
Tel. (07081) 17 82 79
tp.bad-wildbad@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 8:00 bis 18:00 Uhr
Sa und So auf Anfrage



In der hellen, freundlichen Wohnküche kocht Antje Scholten

Professionell und herzlich betreut in der Wohngemeinschaft (WG)

Die Bewohner der ambulant betreuten Wohngemeinschaft verbringen den Tag mit eigens für diese Aufgabe ausgebildeten Alltagsbegleitern. Für die zwölf Bewohner ist die Anwesenheit einer Alltagsbegleiterin täglich für 24 Stunden gewährleistet. Verantwortlich für die Organisation der Wohngemeinschaft ist die Hausdirektion Helene Zipf, die von Frau

Hagen-Verling, der Leiterin der Alltagsbegleitung, unterstützt wird. Sie gemeinsam tragen Sorge dafür, dass die erforderliche Besetzung der Wohngemeinschaft mit Alltagsbegleitern rund um die Uhr gewährleistet ist. Mit den Bewohnern der Wohngemeinschaft wird ein Wohn- und Betreuungsvertrag geschlossen, der alle Bestandteile wie Raummiete, haus-

wirtschaftliche Leistungen und Betreuungsleistungen durch die Alltagsbegleiter beinhaltet. Der Alltag in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft orientiert sich am Leben zu Hause. Den Tag in Gemeinschaft verbringen und ganz alltägliche Dinge gemeinsam zu tun, vermittelt den Bewohnern der Wohngemeinschaft das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Wesensmerkmale sind dabei – soweit möglich und gewünscht – die Beteiligung der Bewohner an Haushaltstätigkeiten (Zubereitung von Mahlzeiten, Wäscheversorgung, Reinigung) mit Unterstützung durch die eingesetzten Alltagsbegleiter sowie die Einbindung von Angehörigen und Ehrenamtlichen in den Wohngemeinschaftsalltag. Im Sinne der geteilten Ver-

antwortung sind diese Bezugspersonen der Bewohner selbstverständlicher Teil des Konzepts. Sie übernehmen Verantwortung für eine gelingende Pflege und Betreuung, bereichern das Leben in der Wohngemeinschaft und erhöhen dadurch die Teilhabequalität der Bewohner im Wohnumfeld.

Fragen zur ambulant betreuten Wohngemeinschaft?

Waltraud Hagen-Verling
Leiterin Alltagsbegleitung an der Ludwig-Uhland-Residenz
Tel. 07081 178-100
w.hagen-verling@ev-heimstiftung.de

Quizfieber und Wäscheservice: So lebt es sich in der WG

Wer im Alter Unterstützung und Anschluss sucht, aber gleichzeitig Wert auf Selbstbestimmtheit legt, ist in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft gut aufgehoben. Ein WG-Rundgang.

Das Navigationssystem auf meinem Smartphone lotst mich in die Fußgängerzone von Bad Wildbad, mitten hinein ins Leben. Ich spaziere am Kurpark und ein paar netten Cafés vorbei, biege in einen ruhigen Innenhof und bin am Ziel. In der Ludwig-Uhland-Residenz nimmt Waltraud Hagen-Verling, Leiterin der Alltagsbegleitung, mich herzlich in Empfang. Mit dem Aufzug fahren wir barrierefrei in den zweiten Stock, öffnen eine Tür und beginnen unseren Rundgang durch die ambulant betreute Wohngemeinschaft.

Das Zimmer direkt neben dem Eingang gehört Helene Matt. Die 96-Jährige steckt den Kopf zur Tür heraus, begrüßt die Besucher und lädt in ihr 22 m² großes Reich ein. „Hier blüht’s ja wie im Frühling“, sage ich. Fotos und Zeichnungen von Blumen schmücken die Wände. Auch die ein oder andere Zimmerpflanze sorgt für Gemütlichkeit. Ein Raum mit Persönlichkeit.

Jeder der zehn WG-Bewohner, Männer und Frauen, im Alter zwischen 66 und 96

Jahren, hat ein eigenes privates Zimmer mit Bad. Wohn- und Essbereiche nutzen die Bewohner gemeinsam. „Wir wollen eine gute Balance zwischen Rückzugs- und Anschlussmöglichkeiten anbieten“, erklärt Waltraud Hagen-Verling. Nach einem kleinen Schwätzchen mit Bewohnerin Edith Vallen gehen wir weiter. Ich bin neugierig auf die anderen Räume.

Im nächsten Zimmer ist die Türe zu, da wollen wir nicht stören. Dafür spicken wir in die helle, freundliche Wohnküche. Dort bereitet Antje Scholten gerade das Mittagessen vor. Sie und elf weitere Alltagsbegleiterinnen unterstützen die WG-Bewohner tagtäglich: Sie waschen Wäsche, bereiten die Mahlzeiten vor und begleiten auf Wunsch zum Einkaufen oder in den Park – um nur ein paar Aufgabenbereiche zu nennen.

Tagsüber sind je vier Alltagsbegleiterinnen im Einsatz, nachts schläft eine Mitarbeiterin in der WG und steht auf Abruf bereit. Optional können die Bewohner zusätzlich zur Alltagsbegleitung pflegerische Leistungen der Mobilen Dienste in Anspruch nehmen. „Unsere ambulant betreute WG ist wie eine Brücke zwischen eigenem Zuhause und Pflegeheim: Wer noch relativ selbstständig ist, aber bei Alltagsaufgaben Unterstützung benötigt, für den ist diese Wohnform genau das Richtige“, so Hagen-Verling.



Einige der WG-Bewohner im Wohnzimmer mit Waltraud Hagen-Verling (hinten links) und Alltagsbetreuerin Irma Kretsch

Die Küchenuhr steht inzwischen auf halb zwölf. In genau dreißig Minuten wird das Essen serviert. Beim Mittagessen wird WG-Gemeinschaft gelebt. Abends und morgens dagegen können die Bewohner ihre Essenszeit individuell bestimmen. „Frühaufsteher und Morgenmuffel sollen sich gleichermaßen wohlfühlen“, betont Hagen-Verling und fügt hinzu: „Das ist ja das Schöne in der WG: Jeder darf seine Eigenheiten, seine Persönlichkeit mitbringen.“ Dazu gehört zum Beispiel auch, dass die Bewohner den Essensplan mitbestimmen. „In letzter Zeit waren selbstgeschnittene Pommes der absolute Hit“, verrät Hagen-

Verling. Gekocht wird teils frisch, teils im Cook-and-Chill-Verfahren. Morgens zieht regelmäßig der Duft von selbstgebackenem Kuchen durch die Wohnung.

„Ich habe hier alles, was ich brauche.“ Im Wohnzimmer lernen wir den Bäcker Bauer kennen. Der ehemalige Bäckermeister Otto Bauer ist nur wenige Monate nach Eröffnung in die 2018 gegründete Alters-WG eingezogen. „Wir sind inzwischen richtig eng zusammengewachsen“, sagt er. Ihm gefällt die persönliche Atmosphäre, dass zwischendurch immer mal wieder ein WG-Bewohner an seine Zimmertüre klopfte und nach ihm fragte. „Hier

geht keiner unter“, bestätigt auch Hagen-Verling: „Wenn einer fehlt, wird er vermisst.“ Das soziale Gefüge, gepaart mit einer individuellen Betreuung, machen die WG auch für Menschen mit Demenz zu einer guten Wohnlösung.

Wir verabschieden uns vom Bäcker Bauer, der sich gemeinsam mit einer anderen Mitbewohnerin einem Kreuzworträtsel zuwendet. Rätsel und Gesellschaftsspiele erfreuen sich bei vielen der WG-Bewohner großer Beliebtheit. „Eine Zeit lang ging hier das Rummikupfieber um. Alle haben nur noch dieses eine Quizz-Duell gespielt“, schmunzelt Hagen-

Verling. Langweilig wird es in der WG selten. Dafür sorgen auch die Alltagsbetreuer, die jeden Tag freiwillige Aktivitäten anbieten: Kraft- und Balancetraining, Sitzgymnastik oder auch mal einen Vortrag zu einem aktuellen oder jahreszeitlichen Thema.

Nach meinem Besuch in der Ludwig-Uhland-Residenz sehe ich mich zurück in meine Studenten-Zeit. Mit Anfang 20 lebte ich nämlich auch in einer WG. Vielleicht sollte ich meine ehemaligen Mitbewohner mal wieder anrufen. Nur um schon mal anzufragen, ob jemand in dreißig Jahren mit mir in eine Alters-WG ziehen möchte...

Mobile Dienste: Die passgenaue Unterstützung!

Senioren, die eine Pflegewohnung in der Ludwig-Uhland-Residenz beziehen, können die Unterstützung und Pflegeleistungen der Mobilen Dienste in Anspruch nehmen. Dieses Angebot steht aber auch für externe Kunden in und um Bad Wildbad zur Verfügung.

Es waren einfach zu viele Treppen! Vor zwei Jahren entschlossen sich Hans Willy Wende (88) und seine Frau, ihre alte Wohnung aufzugeben. Das Ehepaar bezog eines der 26 barrierefreien WohnenPLUS-Appartements in der Ludwig-Uhland-Residenz.

Die neue Zwei-Zimmer-Miet-Wohnung ist mit einer

modernen, seniorengerechten Küchenzeile, einem hellen und freundlichen Duschbad und zudem mit alltagsunterstützenden Smart-Home-Technologien und Sicherheitsapplikationen ausgestattet. Die rund 50 m² große Penthouse-Wohnung des Ehepaars Wende bietet außerdem einen tollen Blick über Bad Wildbad. Auch die zentrale Lage ist für Hans Willy Wende ein großes Plus: „Ich kann überall zu Fuß hin – zum Arzt, in die Apotheke, zur Bank.“

Ausschlaggebend für die Wahl der neuen Wohnung war aber ein anderes Argument: „Meine Frau wurde 2018 sehr krank und ist seitdem pflegebedürftig“, erzählt Wende. Er selbst ist mit seinen 88 Jahren noch gut in Form und kann seine Frau im Alltag bis zu einem gewissen Grad entlasten und

unterstützen. „Ich koche zum Beispiel täglich – und kriege das meiner Meinung nach auch ganz gut hin“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Eine Rund-um-die-Uhr-Vollversorgung wie im Pflegeheim benötigt das Ehepaar also nicht. Sie wünschen sich aber ein Sicherheitsnetz für Notfälle sowie eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte pflegerische Betreuung und Unterstützung im Alltag.

Unter dem Stichwort „Pflegewohnen“ bietet die Ludwig-Uhland-Residenz ihnen diesen passgenauen Service: Alle Mieter der WohnenPLUS-Appartements profitieren von einem Grundservice, der unter anderem einen 24-Stunden-Service, einen Hausnotruf, Freizeit- und Kulturangebote sowie Beratung durch Hausdirektion oder Sozialdienst umfasst. Zusätzlich kann je-

der Mieter bei Bedarf Leistungen der Mobilen Dienste oder Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz dazu buchen.

Das Ehepaar Wende kommt dank Unterstützung der Mobilen Dienste in der neuen Wohnung gut zurecht: „Jeden Morgen kommt eine Pflegefachkraft zu uns und hilft meiner Frau beim Ankleiden und Duschen. Einmal in der Woche unterstützt mich eine Hauswirtschafterin dabei, die Wohnung in Ordnung zu halten. Auch sonst können wir uns jederzeit an eine Ansprechperson wenden, wenn wir Unterstützung brauchen – oder auch nur mal ein persönliches Wort wechseln wollen“, berichtet Hans Willy Wende und lobt: „Alle Mitarbeiter der Mobilen Diensten sind einfach fantastisch!“

Es ist ein sehr enges, vertrautes, fürsorgliches Verhältnis mit den Pflegekräften des Mobilen Dienstes, findet Hans Willy Wende. Pflegedienstleitung Inga Käppler ist ihm besonders ans Herz gewachsen. „Weil sie den Fuß meiner Frau bewacht“, sagt er. Inga Käppler ist ausgebildete Wundmanagerin und kümmerte sich intensiv um Lotti Wende, als diese einen diabetischen Fuß hatte: „Die offene Wunde wollte erst nicht heilen. Dann kam Frau Käppler jeden Morgen und versorgte den Fuß. Sie hat ihn so gut wieder hinbekommen, dass selbst die Ärzte überrascht waren“, sagt Wende. Auch Inga Käppler spart nicht mit Lob: „Dass es Ihrer Frau heute so viel besser geht als noch vor zwei Jahren, das ist auch ihr Verdienst, Herr Wende! Sie unterstützen Ihre Frau wirklich

großartig!“ „Na, dann haben wir das eben zusammen gut hinbekommen“, findet Hans Willy Wende.

Nicht nur Kunden, die in der Ludwig-Uhland-Residenz wohnen, können die Mobilen Dienste in Anspruch nehmen, erklärt Pflegedienstleitung Inga Käppler, Pflegefachkräfte kommen auch zu unterstützungsbedürftigen Senioren in und um Bad Wildbad nach Hause. „Egal ob hier in der Residenz oder extern – wir schauen uns die häusliche Situation an, reden mit den Kunden und unterstützen dort, wo Hilfe benötigt wird: Bei der Körperpflege, Behandlungspflege und im Haushalt. Auf Wunsch gehen wir einkaufen, organisieren Arztbesuche und so weiter.“



Das Ehepaar Wende in ihrem barrierefreien WohnenPLUS-Appartement in der Ludwig-Uhland-Residenz.

So lange wie möglich zu Hause bleiben: Unsere Dienstleistungen im Überblick

Wir geben Ihnen Rat

- Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung, der Krankenkasse und des Sozialamtes
- Hausbesuche zur Pflegeberatung
- Beratung zu speziellen Pflegethemen
- Wohnraum- und Hilfsmittelberatung
- Anleitung pflegender Angehöriger

Wir helfen Ihnen im Alltag

- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Einkaufsservice
- Mobiler Mittagstisch
- Begleit- und Betreuungsdienste, z.B. zum Arzt, beim Spazierengehen und zu kulturellen Veranstaltungen
- Stundenweise Betreuung zur Entlastung pflegender Angehöriger

Wir pflegen Sie zu Hause

- Grundpflege, z.B. Körperpflege, Baden bzw. Duschen
- Medizinische Pflege, z.B. Medikamentengabe, Spritzen, Verbände
- Versorgung nach Krankenhausaufenthalt
- 24-Stunden-Rufbereitschaft
- Verhinderungspflege zu Hause

Kontakt

Mobile Dienste Ludwig-Uhland-Residenz
Tel. 07081 178-178
md.bad-wildbad@ev-heimstiftung.de
www.mobile-dienste.de

Gutes tun für die Gemeinschaft: Der Förderverein

Ohne gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft von Freunden, Nachbarn und Familienmitgliedern wäre vieles nicht so leicht zu schaffen. Umso wichtiger ist es, ein soziales Netzwerk zu haben, auf das man zählen kann; denn gemeinsam geht alles leichter.

Nach diesem Grundsatz handeln und leben auch die Mitarbeiter und Bewohner in der Ludwig-Uhland-Residenz. Die Gemeinschaft wird großgeschrieben und mit den Angehörigen das Prinzip der geteilten Verantwortung gelebt. Keiner wird hier alleine gelassen, erst recht nicht diejenigen, die keinen engen Vertrauten mehr in der Umgebung haben, die sie unterstützen können.

Dank des engagierten Fördervereins der Ludwig-Uhland-Residenz und des König-Karl-Stifts gibt es für alle Bewohner helfende Hände. Oliver Stephan, der Vorsit-

zende des Fördervereins, gibt Einblicke in das Aufgabenspektrum: „Wir sind da, um die Menschen in den Pflegeeinrichtungen mit zu betreuen. Unsere engagierten Mitglieder des Mittwochskreises gehen mit den Bewohnern einkaufen, sind als Schreibhilfe tätig, unterstützen beim Ausfüllen von Formularen oder begleiten notwendige Amtsgänge. Aber auch bei der Instandhaltung des Zimmers packen wir auf Wunsch mit an, wenn aufgeräumt werden muss oder etwas umgestaltet werden soll. Wir sind auch da, um zuzuhören, Gespräche zu führen oder Spiele zu spielen. Kurzum, wir kümmern uns um die Bewohner.“

Neben dem direkten Kontakt zu den Bewohnern fördert der Verein vor allem die Gemeinschaft, die für die Bewohner so wichtig ist. Mit Festen und Aktionen bringen die Mitglieder Schwung und Unterhaltung in die Re-

sidenz und das Stift. Um die Faschingszeit beispielsweise gibt es immer wieder Veranstaltungen mit Verkleidung, Musik und Sketchen. Im Frühjahr folgt das Brezelfast, an dem frischer Brezelduft das Haus erfüllt und die Bewohner zu einem Unterhaltungsprogramm einlädt. Früher verwandelte sich der Innenhof des ehemaligen Ludwig-Uhland-Stifts zu Ostern in einen Basar, auf dem der Einzelhandel und Privatpersonen an Ständen ihre österlichen Kunstwerke, Nester und Sträuße anboten und sich das Haus der gesamten Bevölkerung öffnete. Der Sommer bringt das Rosenfest samt Grillen im Garten und der Herbst das Waffelfest, bei dem die Bewohner mit frischen warmen Waffeln auf Früchten, Sauce oder Sahne verwöhnt werden. In der Weihnachtszeit klingen Lieder und Gesang durch die Residenz, Plätzchen werden gegessen, Nikolaus gefeiert und jeder bekommt ein kleines Geschenk.

Darüber hinaus ist es den Mitgliedern des Fördervereins ein besonderes Anliegen, die Bewohner an die frische Luft zu bringen, zu mobilisieren und am öffentlichen Leben teilhaben zu lassen. „Wir möchten vor allem die Menschen, die im Rollstuhl sitzen, rausholen und es ihnen ermöglichen, bei Aktivitäten mitzumachen. Im Sommer organisieren wir Ausfahrten mit Kleinbussen, in denen wir die Bewohner samt Rollstühlen mitnehmen können. Oft sind wir in den Kurpark gelaufen oder ins Café Hochwiese gefahren. Unsere Vereinsmitglieder haben die Rollstühle geschoben und so konnten wir gemeinsam viel Spaß haben. Mittwoch ist im Sommer unser Bewegungstag, da holen wir die Bewohner in den Zimmern ab und gehen mit ihnen raus. Leider konnten wir dieses Jahr, aufgrund der Corona-Pandemie und dem einhergehenden Besuchsver-

bot, all diese Aktivitäten nicht durchführen“, berichtet der Vorsitzende.

Seit 1986 gibt es den Förderverein, der knapp 100 Mitglieder zählt. Ziel und Zweck des Vereins ist es, den Bewohnern Dinge zu ermöglichen, die durch den Pflegeersatz nicht gedeckt werden. Jährliche Spendengelder in Höhe von ca. 1.000 bis 1.500 Euro ermöglichen Anschaffungen wie Wechseldruckmatten, ein E-Piano, Ersatzrollstühle und Kissen für die Gartenbänke, um nur einige Beispiele zu nennen, wie das Geld sinnvoll eingesetzt wird. Der Zusammenhalt der Mitglieder ist groß. Dazu trägt auch die jährliche Ausfahrt bei, die von der Evangelischen Heimstiftung als Dankeschön organisiert wird. Alpirsbach und Nagold standen als Ausflugsziele schon auf dem Programm, sogar nach Straßburg ist die Gruppe bereits gereist. „Wir sind ein tolles Team! Unter unserem

Motto ‚Alten Menschen helfen, heißt die eigene Zukunft zu erkennen‘ werden wir auch weiterhin die Bewohner der Ludwig-Uhland-Residenz und des König-Karl-Stifts tatkräftig unterstützen“, fasst Oliver Stephan zusammen. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt

Stellvertretend für den Verein:
Asta Bauer, Doris Scherer, Wilfried Rist, Oliver Stephan
Tel. 07081 1335
stadt-apo.wildbad@pharma-online.de

Spendenkonto:
Förderverein LUS Bad Wildbad e.V.
Volksbank Pforzheim
IBAN DE61 6669 0000 0000 9390 06
BIC VBPFDE66

Die Pflege-Wohnung, die mitdenkt - dank ALADIEN



Beim Autofahren begleiten sie uns seit fast 20 Jahren: Assistenzsysteme, wie zum Beispiel das Antiblockiersystem (ABS), das die Lenkfähigkeit des Autos bei einer Vollbremsung erhält und damit den Fahrer unterstützt sowie die Sicherheit erhöht. Auch in Wohnungen kann inzwischen durch den gezielten Einsatz von Technik der Alltag erleichtert und gesichert werden.

Nicht auszudenken, was passiert, wenn ich vergesse, den Herd auszuschalten. Oder was ist, wenn ich stürze und keiner merkt es!? Viele Menschen machen sich mit zunehmendem Alter Gedanken um solche Themen. Die Sehkraft lässt nach, auf das ehemals gute Gedächtnis kann man sich nicht mehr verlassen und die körperliche Verfassung war auch schon

mal besser. Was früher leicht von der Hand ging, ist auf einmal zur Herausforderung geworden. Die Unsicherheit nimmt zu und wird zum täglichen Begleiter. Der Wunsch nach Unterstützung oder einer altersgerechten Wohnung wächst. Technische Alltagshelfer wie die von ALADIEN können hier bereits für eine große Entlastung sorgen.

ALADIEN, das ist die digitale Strategie der Evangelischen Heimstiftung, die mit unterschiedlichsten technischen Hilfsmitteln den Alltag erleichtert. Die so genannten Alltagsunterstützenden Assistenzsysteme und Dienstleistungen bieten vielfältige Unterstützung durch modernste Technik im häuslichen Umfeld.

In den Pflegewohnungen und in vielen betreuten Wohnungen der Evangelischen Heimstiftung hat sich ALADIEN mit seinen technischen Dienstleistungen bereits bewährt. Hierzu zählt der Hausnotruf, eine automatische Herdabschaltung, Licht- und

Rolladensteuerung oder der Sturzmelder, der automatisch einen Notruf absetzt, wenn eine Person fällt. ALADIEN bietet zudem eine Vielzahl von weiteren Assistenzsystemen für die Mieter an. In Bad Wildbad sind in der Ludwig-Uhland-Residenz damit alle 26 Pflegewohnungen ausgestattet. Alle Komponenten von ALADIEN werden über ein bedienerfreundliches und für Senioren optimiertes Tablet gesteuert, das zur Grundausstattung der Wohnungen gehört. Verschiedene Serviceleistungen, wie zum Beispiel die Mobilien Dienste, können ebenfalls über das Tablet angefordert und je nach Bedarf Leistungen hinzugefügt oder abgewählt werden. Der gezielte Einsatz von technischen Assistenzsystemen trägt dazu bei, das Leben zuhause komfortabler und sicherer zu gestalten.

Inzwischen sind die technischen Helfer aus der Wohnen PLUS-Residenz in Bad Wildbad nicht mehr wegzudenken. Aber auch private Haushalte und Pflegeheime nutzen

die Vorteile, die ALADIEN bietet. Gerade in Zeiten von Corona und damit einhergehenden eingeschränkten Besuchsregelungen kommen in den Pflegeheimen der Evangelischen Heimstiftung vermehrt Tablets zum Einsatz, über die die Bewohner auf verschiedene Bewegtbildformate zugreifen, aber auch über Videotelefonie mit Angehörigen in Kontakt bleiben können.

Die Evangelische Heimstiftung legt bei allen technischen Hilfen nicht nur großen Wert auf die persönliche Sicherheit, sondern auch auf den Datenschutz und den Umgang mit sensiblen persönlichen Informationen. Deshalb werden viele Komponenten für ALADIEN selbst entwickelt und intensiv geprüft – immer mit dem Ziel, den Bewohnern ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

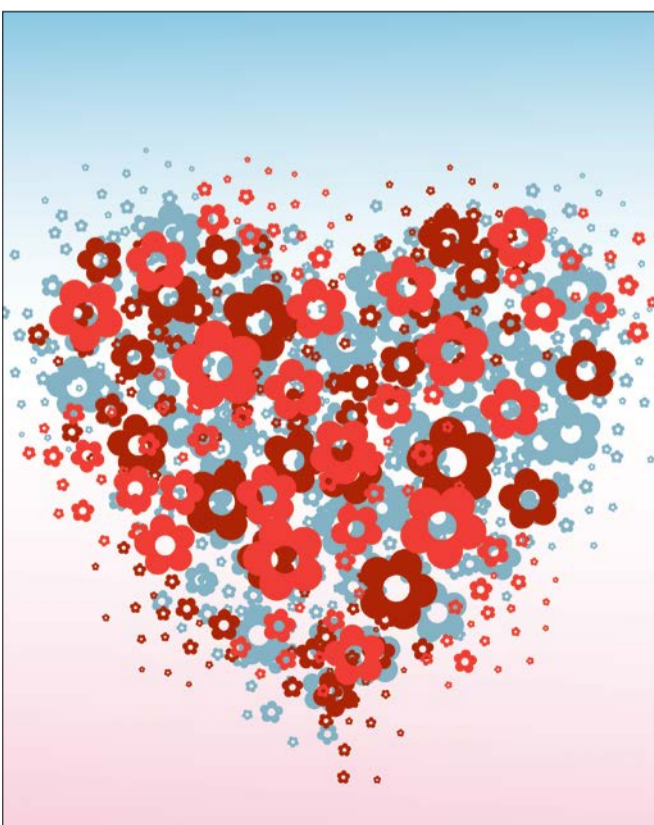
ALADIEN ist ein variables System und kann folgende Komponenten umfassen:

- Hausnotruf mit Lebenszeichenkontrolle
- Automatisierte Lichtschaltung zur einfacheren Orientierung bei Nacht und Dunkelheit in Bad und WC
- Herdüberwachung zur Vermeidung von Brandentstehung in der Wohnung
- Rauchmelder
- Inaktivitätserkennung über Bewegungsmelder in der gesamten Wohnung zur Einleitung von Hilfsmaßnahmen bei einem Sturz oder in einer anderen hilfsbedürftigen Situation
- Elektrische Rollläden über Taster oder das Tablet zu bedienen
- Transponderschlüssel zur leichteren Türöffnung
- Haustüre mit Sprechanlage und Videobild
- Kraftbetätigung zum leichteren Öffnen und Schließen der Haustüren
- Kontrollmöglichkeit, ob die Wohnungstür geschlossen ist



Weiter Informationen

unter:
www.ev-heimstiftung.de/aladien



Corona: Wir schaffen E(H)S gemeinsam

Mit ansteckenden Erkrankungen weiß man in den Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung umzugehen. Dennoch: an eine vergleichbare Situation erinnern sich auch erfahrene Hausdirektionen wie Helene Zipf von der Ludwig-Uhland-Residenz in Bad Wildbad nicht: „Ältere Menschen sind besonders gefährdet, an einer Covid-19 Infektion mit schwerem Verlauf zu erkranken. Zu Beginn der Coronakrise stand für uns schnell fest, dass der Gesundheitsschutz für Bewohner und Gäste oberste Priorität haben muss. So haben wir frühzeitig mit umfassenden Schutzmaßnahmen reagiert.“

Rückendeckung im Krisenmanagement erhielt das Haus durch den Träger, die Evange-

lische Heimstiftung. Die EHS gründete im März eine Expertengruppe, in der sich seitdem Fachleute der Pflege, Hygiene, Hauswirtschaft, Vertreter der Geschäftsführung und weitere regelmäßig beraten. Die „AG Corona“ ist zentrale Informationsstelle für EHS-Mitarbeiter und steuert einen umfassenden Maßnahmenplan, der kontinuierlich an das Infektionsgeschehen angepasst wird. Dabei folgt die EHS den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts und den behördlichen Anordnungen.

Im Sommer, mit sinkenden Fallzahlen, kehrte ein Stück neue Normalität ein. Die Einrichtungen der EHS traten mit einem Öffnungs- und Besuchskonzept in die zweite Phase der Coronakrise ein.

Nähe und Begegnung ermöglichen, aber zugleich Sicherheit und Gesundheit gewährleisten, lautete nun das Bestreben.

Bei Erscheinen dieser Sonderbeilage befinden wir uns mitten im bundesweiten „Lockdown light“. Die Rahmenbedingungen sind diesmal anders. Schutzausrüstung ist vorhanden, es gibt Testmöglichkeiten und aus den Erfahrungen hat man gelernt, welche Prozesse, Hygiene- und Schutzmaßnahmen zu einer Begrenzung der Virusverbreitung beitragen können. Das bisherige EHS-Corona-Managementkonzept gilt auch im Lockdown weiterhin, so arbeiten beispielsweise die Teams wohnbereichsbezogen und in

allen Räumen wird regelmäßig gelüftet. Außerdem hat die EHS zusätzliche Maßnahmen ergriffen: Die Besuchszahlen wurden reduziert, nur Angehörige und notwendige Dienstleister kommen in die Einrichtungen. Gruppenbesuche und hausübergreifende Veranstaltungen sind abgesagt. Mitarbeiter und Besucher sind angehalten, sich an die „AHA-Regeln“ zu halten, eine Maske über Mund und Nase zu tragen, regelmäßig die Hände zu desinfizieren und den empfohlenen Mindestabstand einzuhalten. Gästen wird vor Betreten des Wohnbereichs die Temperatur gemessen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, alles dafür zu tun, dass die Bewohner, aber auch Gäste und Mitarbeiter gesund bleiben.

Stell dir vor, du und dein Arbeitgeber gehen ganz neue Wege:

Mitarbeiterinnen erzählen



Nadine Müllmaier
Examierte Altenpflegerin
in der Tagespflege

„Ich arbeite seit zehn Jahren für die Evangelische Heimstiftung in Bad Wildbad. Die EHS macht wirklich viel für ihre Mitarbeiter, sei es beim Arbeitsschutz oder beim Thema Fortbildungen. Und hier in der Tagespflege herrscht ein ganz besonderer Zusammenhalt! Als die Ludwig-Uhland-Residenz vor zwei Jahren eröffnete, war für mich gleich klar: Ich will unbedingt in die Tagespflege! Wer in der Tagespflege arbeitet, sollte dafür brennen, sich mit Menschen zu beschäftigen. Mir gefällt es, dass ich viel Zeit für jeden einzelnen Gast habe, dass man sich mit den Menschen unterhalten und sich in der Programmgestaltung engagieren kann. Dabei kann jeder im Team seine individuellen Stärken einbringen. Mir liegen zum Beispiel Bastelarbeiten, also biete ich kreatives Gestalten für die Gäste an, schmücke die Esstische und so weiter.“

„Mir gefällt es, dass ich viel Zeit für jeden einzelnen Gast habe, dass man sich mit den Menschen unterhalten und sich in der Programmgestaltung engagieren kann.“



Irmtraud Krech
Alltagsbegleiterin
in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft

„Ich habe den schönsten Beruf, den ich mir vorstellen kann! Ich habe eine Ausbildung zur Alltagsbetreuerin absolviert und arbeite seit zwei Jahren in der Ludwig-Uhland-Residenz. Die Atmosphäre hier im Haus hat mich gleich überzeugt. Wie mein typischer Arbeitstag aussieht? Wir sind in der Regel in Zweier-Teams im Einsatz. Morgens bereiten wir in der Wohngemeinschaft das Frühstück vor. Dann werden die Zimmer in Ordnung gebracht und ich bügeln die Wäsche der Bewohner. Auch für das Mittag- und Abendessen sind wir zuständig. Außerdem bieten wir jeden Tag freiwillige Programmpunkte an. Mal Sturzprävention oder Gymnastik, mal lesen wir aus der Zeitung vor oder halten einen Vortrag. Vor der Corona-Zeit haben wir viel zusammen gesungen. Ich finde es schön, Zeit mit den Menschen in der WG zu verbringen – man erlebt so viele schöne Begebenheiten. An meiner Arbeit gefällt mir außerdem, dass ich mich weiterbilden kann. Zum Beispiel werden Weiterbildungen zum Umgang mit Demenz, Erste-Hilfe-Kurse, Speiseplangestaltung, Hygiene und vieles mehr angeboten.“

„Die Atmosphäre hier im Haus hat mich gleich überzeugt.“

Gute Pflege: „Der Mensch steht im Mittelpunkt“

Wer im Alter auf Unterstützung angewiesen ist, möchte sich in guten Händen wissen. Pflege ist schließlich keine Dienstleistung wie jede andere – Pflege ist etwas Intimes, sehr Persönliches. Inga Käppler, Leiterin der Mobilen Dienste und Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz, erzählt im Interview, was ihre Kunden von ihr und ihrem Team erwarten können.



Inga Käppler, Leiterin der Mobilen Dienste und Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz

Frau Käppler, wer kann die Mobilen Dienste und die Tagespflege in Anspruch nehmen?

Wir stehen den Bewohnern in der WohnenPLUS-Residenz sowie allen hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in und um Bad Wildbad zur Verfügung.

Welche Unterstützung bieten Sie an?

In der Tagespflege können Menschen mit Unterstützungsbedarf ihren Tag in Gemeinschaft und mit professioneller Pflege und Betreuung verbringen. Das Angebot der mobilen Pflege reicht von der häuslichen Grund- und Behandlungspflege über Betreuungs- und Beratungsangebote bis zur hauswirtschaftlichen Unterstützung. Im Einzelfall bieten wir eine bedürfnis-

orientierte Versorgung und Betreuung. Das heißt, dass wir die Dienstleistungen der Mobilen Pflege nach der individuellen Lebenslage der Kunden ausrichten und uns an ihren Wünschen orientieren.

Worauf zielt eine gute pflegerische Betreuung ab?

Wir wollen den von uns betreuten Menschen so lange wie möglich eine selbstbestimmte Lebensgestaltung ermöglichen. Im täglichen Umgang heißt das: Wenn jemand eine bestimmte Tätigkeit noch selbst machen kann oder will, unterstützen wir das. Gegebenenfalls geben wir Anleitung oder organisieren Hilfsmittel – zum Beispiel orthopädische Schuhe, einen Rollator, ein Pflegebett oder einen Treppenlift. Wir beraten und unterstüt-

zen übrigens auch bei bürokratischen und finanziellen Angelegenheiten, also zum Beispiel, wenn es darum geht einen Pflegegrad zu beantragen.

Was ist Ihnen im persönlichen Umgang mit den Kunden wichtig?

Wir möchten, dass die Kunden sich wohl mit uns fühlen und uns als Bezugspersonen wahrnehmen. Dazu gehört, dass wir viel mit den Leuten sprechen, zuhören und mitfühlen. Außerdem zählen ein wertschätzender, respektvoller Umgang, Hilfsbereitschaft und Sensibilität, Toleranz, Humor und Zuverlässigkeit. Und das Wichtigste: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Das klingt, als würden Sie sich persönlich, als Mensch, sehr in ihre Arbeit einbringen. Bekommen Sie auch etwas zurück von Ihren Kunden?

Ja. Meine Arbeit erfüllt mich sehr. Wenn ich zu einem Kunden gehe und merke, dass mein Gegenüber sich über meinen Besuch freut, dann macht das mich auch glücklich. Man baut eine Bindung zu den Menschen auf, ihre Schicksale liegen einem am Herzen.

Zur Person:

Seit Dezember 2019 leitet Inga Käppler die Mobilen Dienste und die Tagespflege in der Ludwig-Uhland-Residenz. Bei der Evangelischen Heimstiftung in Bad Wildbad arbeitet sie bereits seit 2008: Sie absolvierte eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin, danach absolvierte sie die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und sattelte später eine Fortbildung zur Heimleitung auf sowie eine Weiterbildung zur Wundmanagerin. „Mein Arbeitgeber hat mich von Anfang an fachlich und persönlich sehr gefördert“, so die frischverheiratete Inga Käppler, die viele noch unter dem Namen Breidbach kennen.

Stell dir vor, zusammen sichern wir beste Pflegequalität.

Wir suchen eine

Fachkraft in der ambulanten Pflege (m/w/d)

für die Mobilen Dienste Bad Wildbad

Du gehst einfühlsam auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ein und stellst die Behandlungs- und Grundpflege sicher. Du verantwortest die fachgerechte Dokumentation und wirkst am Qualitätsmanagement mit.

Was wir uns vorstellen

- ▶ Pflegefachkraft (Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger m/w/d) oder Arzthelferin bzw. Medizinische Fachangestellte
- ▶ Teamgeist und menschliche Werte als Motivation
- ▶ Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein

Was du dir vorstellst

- ▶ Unbefristeter Vertrag und faire Vergütung nach AVR-Württemberg 4. Buch, Jahressonderzahlung und betriebliche Altersvorsorge
- ▶ 9.200 Kollegen für starke Zusammenarbeit
- ▶ Individuelle Karriereprogramme und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ▶ Innovative Pflegekonzepte und die besten Personalschlüssel

Wo stellst du dich vor

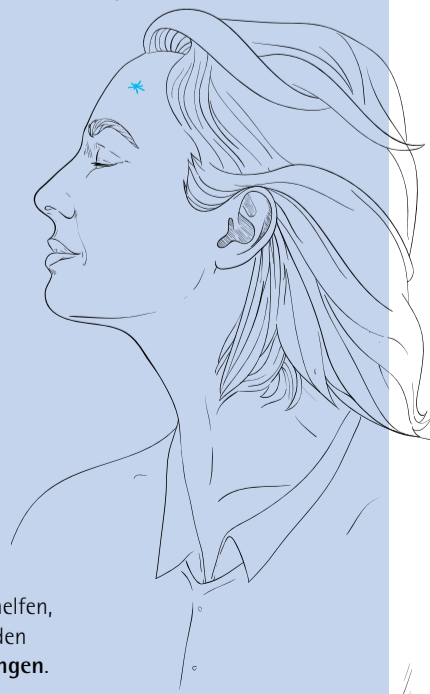
Mobile Dienste Bad Wildbad
Pflegedienstleitung Inga Käppler | Tel. 07081 178-178
König-Karl-Straße 17 | 75323 Bad Wildbad

Jetzt online bewerben: www.ev-heimstiftung.de/karriere

Stell dir vor, du arbeitest für das größte diakonische Pflegeunternehmen in Baden-Württemberg. Mit 145 Einrichtungen und 13.500 Kunden. Stell dir vor, du kannst Großartiges leisten, Menschen helfen, Sinn stiften und Verantwortung für unsere Zukunft übernehmen. Stell dir vor, deine Arbeit macht den Unterschied. Das ist die Evangelische Heimstiftung – ein Arbeitgeber nach deinen Vorstellungen.

Evangelische Heimstiftung
Gute Pflege.

3.247 €
Bruttogehalt
in der Basisstufe





Seelsorge mit Herz und Mut



Christoph Scharr (oben) und Günter Duvivier

Die Ludwig-Uhland-Residenz ist ein Ort der Begegnung, der sich an christlichen Werten orientiert. Wie alle Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung lebt sie ihr Selbstverständnis als „Kirche vor Ort“. Dies schafft eine Atmosphäre des Angenommenseins, schenkt Mut zum Glauben und gibt Antwort auf Sinnfragen. Pfarrer Christoph Scharr von der evangelischen Kirchengemeinde Bad-Wildbad und Diakon Günter Duvivier von der Kirchengemeinde Oberes Enztal kommen regelmäßig in die Ludwig-Uhland-Residenz und das König-Karl-Stift, um Gottesdienste mit den Bewohnern zu feiern.

„Seelsorge hat eine besondere Bedeutung in der Lebensphase der Bewohner, das gemeinsame Beten und Singen tut gut“, erzählt Christoph Scharr von seinen Begegnungen vor Ort. „Man trifft sich nicht aus einem notwendigen Grund, sondern aus dem Bedürfnis einer Erfahrung heraus, die nicht fassbar ist, die man für einen Moment in die Wirklichkeit holt, indem man sich um Gott versammelt“, beschreibt Günter Duvivier das Erleben. Mit den Besuchen öffnen die beiden Seelsorger den Bewohnern die Türen in die Gemeinden und bringen ein Stück Gemeindeleben in die Residenz mit. Ihre Bot-

schaften, die Mut und Trost zusprechen sowie Wertschätzung und Zuversicht geben, nehmen die Bewohner gerne an. Die regelmäßig stattfindenden Gottesdienste ermöglichen es ihnen, sich zu treffen und Gemeinschaft zu pflegen.

Zu Beginn der Coronapandemie waren die persönlichen Begegnungen zunächst nicht mehr möglich. Seit Juli dürfen die Gottesdienste wieder stattfinden. „Nach dieser langen Pause war es eine riesige Erleichterung und Freude, wieder zusammenzukommen. Bei unserem ersten Wiedersehen saßen wir draußen in der

Sonne. Die Bewohner waren zum ersten Mal wieder zusammen und sichtlich ergriffen“, berichtet Duvivier. „Die Isolation war für alle schwierig. Aus den vielen Auflagen, die nun berücksichtigt werden müssen, machen wir aber das Beste. Die Lieder kommen zum Beispiel nun aus dem Lautsprecher, den ich mitbringe“, schildert Pfarrer Scharr die aktuelle Situation. Trotz der strengen Vorschriften wie Masken tragen, Abstand halten und Bewohner unterschiedlicher Betreuungsformen nicht zu mischen, bleibt der wöchentlich stattfindende Gottesdienst ein wichtiger Programmpunkt.

Auch die Mitarbeiter sprechen gerne mit den Seelsorgern, die als Teil des Teams gesehen werden und sich als große Gemeinschaft verstehen. In den Gesprächen kommen Themen auf, die die Menschen begleiten. Die beiden Seelsorger sehen es als ihre Aufgabe an, Zuhörer zu sein, zu würdigen was da ist, mit den Gesprächspartnern auf Augenhöhe zu kommunizieren und Zeit mitzubringen. Daher sind sie auch jederzeit erreichbar. Persönliche Besuche können über die Heimleitung organisiert werden oder die Bewohner nehmen selbst Kontakt auf. Zu den Gottesdiensten sind alle herzlich eingeladen.

Gottesdienste:

Montags um 16.30 Uhr in der Ludwig-Uhland-Residenz
Montags um 15.30 Uhr im König-Karl-Stift

Kontakt:

Christoph Scharr:
Tel. 07081 9595368
pfarramt.bad-wildbad-2@elkw.de
Günter Duvivier:
Tel. 0178 1795220
diakon@posteo.de

Begleitet leben bis zuletzt – Hospizarbeit



Irmlinde Schaudi im Beratungsgespräch

Der Tod wird in unserer Gesellschaft oft tabuisiert. Dabei gehört Sterben zum Leben, findet Irmlinde Schaudi, Einsatzleiterin des Hospizdienstes Oberes Enztal. Gemeinsam mit ihrem 13-köpfigen, ehrenamtlichen Team steht sie Menschen in der letzten Lebensphase zur Seite.

Frau Schaudi, was ist das Anliegen des Hospizdienstes?

Unser Anliegen ist die Begleitung schwerstkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen. Wir besuchen

die Patienten sowohl in ihrer häuslichen Umgebung, wie auch in Pflegeeinrichtungen wie zum Beispiel der Ludwig-Uhland-Residenz und im Krankenhaus.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um sich an den Hospizdienst zu wenden?

Nun, manchmal denke ich es wäre gut, die Menschen bekämen schon mit der Taufurkunde unsere Adresse ausgehändigt. Denn viele verdrängen das Thema erst einmal und wenden sich zu spät an uns, wenn sie mit der Situation schon überfordert sind. Grundsätzlich können alle Menschen, die sich in einer schwer lebensbedrohlichen Situation befinden oder bei denen der Tod absehbar ist, auf uns zukommen. Genau wie deren Angehörige.

Wichtig ist, dass der Patient tatsächlich eine Begleitung wünscht. Deswegen mache ich als Einsatzleiterin immer den ersten Besuchstermin. Wenn sich im Gespräch bestätigt, dass eine Betreuung durch uns gewünscht ist, teile ich dem Patienten eine unserer 13 Mitarbeiterinnen – wir sind derzeit nur Frauen – zu. Sofern die Chemie stimmt, begleitet diese Mitarbeiterin den Patienten und die Angehörigen. Manchmal ist das ein Zeitraum von einem Jahr, ein anderes Mal nur eine Woche. Wenn der Tod unerwartet naht, kann man uns auch sehr schnell kontaktieren. Wir sind telefonisch 24 Stunden erreichbar und in Notfällen innerhalb von ein bis zwei Stunden einsatzbereit.

Wie läuft ein Besuch durch den Hospizdienst ab?

Sterbebegleitung heißt: Da sein. Zeit haben. Zeit, die nichts kostet, übrigens, denn alle unsere Mitarbeiterinnen arbeiten ehrenamtlich. Wie wir die gemeinsame Zeit gestalten, richtet sich ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen des Patienten. Viele sind dankbar, jemanden zum Reden zu haben. Wir unterliegen der Schweigepflicht, so dass die Patienten bei uns auch Themen ansprechen können, die sie nicht mit Angehörigen oder Freunden besprechen wollen. Einige möchten gemeinsam singen oder beten. Unsere Betreuung ist aber nicht an eine bestimmte Kon-

fession gebunden. Wir begleiten jeden in seinem eigenen Glauben und achten die Religion und die Weltanschauungen unserer Patienten. Oft wird auch weder geredet noch gesungen, wir setzen uns einfach still für ein paar Stunden ans Bett und halten die Hand.

Sterbebegleitung richtet sich nicht nur an die Patienten selbst. Durch unsere Besuche wollen wir auch die Angehörigen entlasten. Vielen Angehörigen gibt es Sicherheit zu wissen, dass der Hospizdienst da ist und unterstützt. Wir versuchen durch unsere Anwesenheit und durch Gespräche eine gewisse Ruhe und Stabilität in den Haushalt zu bringen. Dank unseren langjährigen Erfahrungen gelingt uns das auch meist. In dieser emotional schwierigen Zeit ist es außerdem wichtig, Freiräume für die Familienmitglieder zu schaffen. Oft geht die Sterbephase ja über Monate hinweg und ist für alle belastend. Wenn der Hospizdienst ein- bis zweimal die Woche vorbeikommt, wissen die Angehörigen: Jemand ist bei dem Patienten, in dieser Zeit kann ich beruhigt für ein, zwei Stunden das Haus verlassen.

Sterbebegleitung ist keine einfache Aufgabe. Was veranlasst Sie und Ihre Kolleginnen, sich dieser Herausforderung immer wieder aufs Neue zu stellen?

Von einigen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

weiß ich, dass sie sich für die Aufgabe entschieden haben, nachdem sie selbst einen Angehörigen verloren haben und erfahren haben, wie wichtig Unterstützung in dieser Zeit ist.

Ich persönlich war früher in der Intensiv- und Palliativpflege im Krankenhaus tätig und weiß auch daher, wie wichtig es ist, sich um Sterbende und deren Angehörige zu kümmern. Viele haben ja den Wunsch, zuhause oder im vertrauten Umfeld und nicht im Krankenhaus zu sterben. Wenn ich den Leuten diesen Wunsch erfüllen kann, wenn ich weiß, ich habe sie gut und menschlich betreut und dazu beigetragen, dass sie in Würde sterben – dann motiviert mich das.

Der Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen ist oft von Unsicherheit geprägt: Laien wissen oft nicht, wie sie den Menschen in ihrer Not am besten beistehen sollen. Haben Sie und Ihre Kolleginnen denn eine professionelle Ausbildung bekommen, die sie für diese Aufgabe rüstet?

Ja, jede neue ehrenamtliche Mitarbeiterin absolviert einen mehrwöchigen, sehr umfangreichen Qualifizierungskurs. Ärzte, Seelsorger und andere Fachleute behandeln mit den Teilnehmern Themen wie Sterbe- und Trauerphasen, Vorstellungen vom Leben nach dem Tod,

pflegerische Hilfestellungen, Palliativmedizin, Gesprächsführung, Seelsorge, Symbole und Rituale sowie ethische und theologische Fragen. Alle Ehrenamtlichen nehmen außerdem an monatlichen Treffen der Hospizgruppe und an regelmäßigen Supervisionen teil. Wir Kolleginnen beraten uns bei diesen Treffen untereinander und jede kann im vertraulichen Kreis rauslassen, was sie beschäftigt.

Hospizdienst Oberes Enztal

Der ambulante Hospizdienst Oberes Enztal wurde 2005 von Kristine Bürk gegründet und bis Ende 2017 ehrenamtlich von ihr geleitet. Ende 2017 übernahm Irmlinde Schaudi die Einsatzleitung. Aktuell besteht die Hospizgruppe aus 13 ehrenamtlich tätigen Frauen und der Einsatzleiterin. Träger des Dienstes ist die evangelische Kirchengemeinde Bad Wildbad, das Angebot ist jedoch überkonfessionell.

Kontakt:

Einsatzleitung
Irmlinde Schaudi
Tel. 07081 955699
hospizdienst.oberes-
enztal@t-online.de

Gute Pflege: Die Evangelische Heimstiftung



Die Ludwig-Uhland-Residenz in Bad Wildbad ist eine Einrichtung der Evangelischen Heimstiftung. Als größtes Pflegeunternehmen in Baden-Württemberg betreibt die Evangelische Heimstiftung heute acht WohnenPLUS-Residenzen, 86 Pflegeheime, zahlreiche Seniorenwohnanlagen, 19 Tagespflege-Einrichtungen, eine Rehabilitationsklinik, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen und 30 Mobile Dienste. Ihre Erfolgsgeschichte begann 1952 in Stuttgart. Die Anfänge waren geprägt durch die Unsicherheit der Nachkriegsjahre. Unter dem Motto „Helfen, wo geholfen werden kann!“ betrieb die Evangelische Heimstiftung zu dieser Zeit Kinderheime, Krankenhäuser, Landheime für Jugendliche, Alten- und Pflegeheime sowie das Versehrtenheim in Isny. Heute zählt die stationäre und ambulante Altenhilfe zum Haupttätigkeitsfeld des Unternehmens. Im Bereich der Pflege hat man sich zudem auch auf verschiedene Krankheitsbilder wie Demenz, Multiple Sklerose und Wachkoma spezialisiert. Geprägt wird die

Entwicklung der Evangelischen Heimstiftung durch die Menschen, die für sie arbeiten. 9.200 Beschäftigte betreuen insgesamt 13.500 Menschen in Baden-Württemberg. Ihre Fachkompetenz, ihr Engagement und Einfühlungsvermögen sind Grundvoraussetzung für die gute Versorgung und hohe Qualität in den stationären Pflegeeinrichtungen. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes steht die ganzheitliche Betreuung der kranken und pflegebedürftigen Bewohner im Mittelpunkt. Diakonie wird als ein praktischer Auftrag verstanden, der in Wort und Tat seine Umsetzung findet. Hier nimmt man die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen ernst, schenkt ihnen Mut und Kraft und ermöglicht ihnen ein würdiges und erfülltes Leben. Respekt und Toleranz bestimmen das Miteinander in den Einrichtungen. Jungen Menschen bietet die Evangelische Heimstiftung auf der Basis christlicher Werte berufliche Perspektiven und Entwicklungschancen: Mit Ausbildungen zu Altenpflegern,

Altenpflegehelfern, Alltagsbegleitern und dem Traineeprogramm für Managementberufe sowie zahlreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In der Unternehmenskultur der Evangelischen Heimstiftung fest verankert ist auch das Ehrenamt. Insgesamt mehr als 2.600 ehrenamtliche Helfer sorgen für das Wohlergehen der Heimbewohner. Seit mehr als 60 Jahren geben die Pflegeeinrichtungen der Evangelischen Heimstiftung älteren, hilfsbedürftigen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ein Zuhause und die Sicherheit, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden. Und die Geschichte geht weiter...

Evangelische Heimstiftung
Württemberg GmbH
Hackstraße 12
70190 Stuttgart
Tel. 0711 63676-0
info@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

Altersrente	Veränderung	dt. Bundespräsident: ... Köhler	geföhlsbetont	Ostgermane	Gefäß für Flüssigkeiten und Gase	Abk. für Deutsches Rotes Kreuz	engl. Schriftsteller (Roald)	Wort der Ablehnung	Meeresäugetier	US-Filmstar und Tänzer (Fred)	Karteikartenkennzeichen	in der gleichen Weise	lediglich
						11	im Übrigen, darüber hinaus						
Roman von Michael Ende					Schiff Noahs				hastig; dringend	Berührungsverbot		8	
lächerlich, verzerrt							Geliebter, Galan						
ein Baite					veraltet: Gehweg, Bürgersteig	Handelder, Schauspieler	zu keiner Zeit			Kobold, Zwerg	Oper von Verdi		akustisches Signalgerät
					Schanktisch			österreichische Hauptstadt	hochgewachsen; ausgedehnt				
italienische Weinstadt		nordische Währungseinheit				Verbandmaterial	Indianerhauptling bei Karl May				9		
					Süßigkeit	in geringer Menge		landwirtschaftliches Gerät		Küstenstaat Brasiliens		modischer Schick	
Einfriedigung, Gatter		nicht neues Gebäude					früherer türkischer Titel	Sinnbild; Kennzeichen					
	4					langweilig; langsam (ugs.)	6			jeder ohne Ausnahme			
sportlicher Wettkämpfer		jap. Blumensteckkunst	Revolver				kurzes Ballettröckchen	kleines Wirtshaus, Schenke	Sinn zur Wahrnehmung von Schall				
Plüschpullover						erregt, wütend				giftiges Halbmetall	schmaler Spalt		Verbrechen
					metallhaltiges Mineral		Teilstrecke	außergewöhnlich	Wissenschaftler	Stadt in der Schweiz			
dt. Komponist (Werner)		griech-römischer Gott	Kurort in Oberbayern	Navigation					sauber, unbeschmutzt	Fluss zur Donau		3	
Abwendung, Lossagung						gedrungen, stämmig							
zum Nennwert (Bankw.)					Muse der Geschichte	nautisches Längenmaß	eingedickter Frucht-saft	5			Landstreitkräfte		persönl. Fürwort (erste Person)
englisch: eins		10			recht-eckiger Behälter aus Holz								
							Zier-Nutz-pflanze			Skilauf-technik	brennend scharfes Gewürz		Sieger, Bester
Wasserpflanze		engl. Welt-umsegler (James)	Tierwelt	bevor				Fahrt mit einem Segelboot	feierliche Zeremonie				
							Acker-grenze	wertvolles Möbelholz					menschliche Ausstrahlung
beste körperliche Verfassung		spanischer Nationalheld	Kfz-Zeichen Kreis Lippe	Verhältniswort	Feld-ertrag				in Geld-scheinen oder Münzen		luft-förmiger Stoff		
Bundesdistrikt der USA						2	Nach-las-emp-fänger				heftiger Zorn	1	
					Spiel-, Wett-kampf-klasse				Stadt in den Nieder-landen				
zwei-teiliger Bade-anzug		kleinere Fehler machen						Haupt-sache; Mittel-punkt			selten, knapp		

Mitmachen und gewinnen

Lösungswort:

Das Lösungswort schicken Sie bitte mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift ausreichend frankiert per Post bis zum 14.12.2020 an: Ludwig-Uhland-Residenz, Stichwort: Mittendrin, König-Karl-Straße 17, 75323 Bad Wildbad

Preis

Zu gewinnen gibt es einen Geschenkkorb mit kulinarischen Köstlichkeiten im Wert von 50 Euro.

Teilnahmebedingungen

Der Gewinner wird persönlich von der Ludwig-Uhland-Residenz benachrichtigt und bekommt den Geschenkkorb zugeschickt. Es entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Eingabe Ihrer personenbezogenen Daten bestätigen Sie, dass Sie an dem Gewinnspiel freiwillig teilnehmen wollen. Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten (Nachname, Vorname, Adresse) ausschließlich zum Zwecke der Ziehung sowie zur Benachrichtigung des Gewinners.

Impressum „Mittendrin“

Herausgeber
Ludwig-Uhland-Residenz
Evangelische Heimstiftung GmbH
König-Karl-Straße 17
75323 Bad Wildbad
Tel. 07081 178-0
ludwig.uhland-residenz@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

Redaktion und Gestaltung
AmedickSommer GmbH
Charlottenstraße 29/31, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 621039-0
info@amedick-sommer.de
Redaktion: Lena Jauernig, Ursula Kächele
Layout und Gestaltung: Sabine Pietsch

Druck
DRUCKZENTRUM SÜDWEST GMBH
Auf Herdennen 44, 78052 VS-Villingen

Bildnachweise
Bilder Ludwig-Uhland-Residenz mit Ausnahme von:
Privat: S. 1 (o. li. + re.), S. 7 (o. re. beide);
Evangelische Heimstiftung: S. 2 (o.);
Lena Jauernig: S. 2 (Mitte + u.), S. 3 (o.), S. 4, S. 6 (alle);
rh2010, Adobe Stock: S. 5 (o.);
Evangelische Heimstiftung: S. 5 (Mitte);
petovarga, Adobe Stock: S. 5 (u.);
Thaut Images, Adobe Stock: S. 7 (o. li.);
Privat: S. 7 (u.);
Photographie.eu, Adobe Stock: S. 8 (o.);
Rätsel Krupion GmbH, www.krupion.de: S. 8

Ersterscheinungstermin: 21.11.2020

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.